

Einsatz aus der Luft im Wandel

Das Museum im Zeughaus erinnerte am Samstag an das 75-Jahr-Jubiläum des ersten Helikopters der Schweizer Armee.

Christoph Merki

SCHAFFHAUSEN. Seit jeher übt die Fliegerei eine Faszination aus. Aber erst vor 75 Jahren hob der erste Helikopter für die Schweizer Armee ab. Für das Museum im Zeughaus (MiZ) ein guter Grund, diesem historischen Ereignis einen Ausstellungstag zu widmen. Und wie gewohnt begnügten sich die vielen freiwilligen Mitglieder nicht mit blossen Informationen, sondern holten die faszinierenden Akteure in voller Pracht auf die Breite. Rund 600 Besucher liessen sich diesen speziellen Einblick nicht entgehen.

Heli-History hautnah

Fast schon filigran wirkt der erste, in grösserer Menge für die Schweizer Armee beschaffte Helikopter, die Alouette II. Gleich nebenan präsentierte sich am Samstag im Zeughaus deren Nachfolger, die Alouette III, mit deutlich breiterem Cockpit. «Eigentlich hätte auch ein Super Puma einfliegen sollen, doch die aktuelle Gefahrenlage bezüglich der Trockenheit liess dies nicht zu», erklärte der Projektleiter vom MiZ, Richard Sommer. Er war es auch, der nebst den interessierten Besuchern die zwei Gastredner begrüsste. Zum einen war dies der Kommandant der Bodengestützten Luftverteidigungsbrigade 33, Brigadier Peter Soller. Um dieser Kapazität noch einen obendrauf zu setzen, konnte auch der ehemalige Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Divisionär ausser Dienst Bernhard Müller, für einen Blick zurück in die Vergangenheit gewonnen werden.



Rund 600 Besucher liessen sich den eingeflogenen EC 635 zum Anfassen am Samstag auf der Breite nicht entgehen. Bild: Christoph Merki

Erst nach dem 2. Weltkrieg sei der erste funktions- und leistungsfähige Helikopter geflogen, begann Müller. Er fokussierte anschliessend auf die Schweiz, wo ab 1949 mit dem Hiller UH-12 der erste Helikopter betrieben wurde. Unter den Besuchern war auch Peter Schärer. Er befasste sich eingehend mit der Geschichte der Helikopter. «Neben dem Hiller kam Mitte der 1950er-Jahre ein weiterer, heute fast vergessener Helikoptertyp zum Ein-

satz, der Sud Aviation SO 1221 Djinn», weiss er. **Leistung und Nostalgie** «Der Koreakrieg war für die Helikopterindustrie ein veritabler Beschleuniger», hielt Müller fest. Auch die Schweizer Armee erkannte das Potenzial der technisch verbesserten Alouette II und beschaffte 1958 deren zehn Stück. Bis 1974 beschaffte die Schweizer Armee gut 80 Helikopter des Nachfolgemodells Alouette III. «Der schönste He-

likopter ist die Alouette II», strahlte zudem Besucher Ulrich Buchser. Der pensionierte Berufsoffizier und ehemalige Kommandant der Militärischen Sicherheit im Feldarmeekorps 4 war oft damit unterwegs. «Während des Flugs hat man dank der Glaskuppel eine gute Aussicht nach unten», schwelgte er in Erinnerung. Der Personentransport gewann sodann an Bedeutung, worauf die Luftwaffe bis 1989 15 Super Pumas und 1998 zusätz-

lich 12 Super Puma Cougars beschaffte. Mit der Einführung des EC 635 wurde die Flotte ab den 2000er-Jahren modernisiert. **Evolution statt Revolution** Während der ehemalige Kommandant der Luftwaffe in Zivil auftrat, stand Brigadier Soller in der neuen Uniform vor den Gästen. «Wir erleben eine Zeitenwende und eine Neuausrichtung», erklärte er. Er betonte die Dynamik, die vor allem bei der Entwicklung in Kriegsgebieten

«Der Koreakrieg war für die Helikopterindustrie ein veritabler Beschleuniger.»

Bernhard Müller
Ehemaliger Kommandant
Luftwaffe, Divisionär a. D.

in der Luft zu beobachten ist. «Früher wurde Mann gegen Mann gekämpft, heute sind es Sensoren und Effektoren», verdeutlicht er, «das Gesamtsystem ist zentral.» Quantensprünge erwartet er bei Drohnen, künstlicher Intelligenz und der Geschwindigkeit technologischer Entwicklungen. Und trotzdem: Einen Paradigmenwechsel werde es nicht geben. «Für mich ist es eher eine Evolution statt einer Revolution.» Aber etwas werde sich trotz aller Entwicklungen nicht ändern: «Was junge Piloten weiterhin können müssen, ist fliegen.» Passend dazu kam fast zeitgleich mit dem Ende der Referate ein EC 635 über das MiZ geflogen und landete auf der Dreieckswiese vor grossem Publikum. Dieses hatte sodann die Möglichkeit, sich von den Piloten schon lange brennende Fragen beantworten zu lassen oder für das Familienalbum ein Foto am Steuerknüppel zu schiessen.

Flohmi in Schaffhausen: Schätze, so weit das Auge reicht

Die Vereinigung der Innenstadtgeschäfte Pro City hat am Samstag wiederum einen Flohmarkt in der Stadt organisiert. Was da alles zu finden war – und wieso die Standbetreiber sich von ihren Gegenständen trennen.

Eva Wanner

SCHAFFHAUSEN. Vasen, Plüschtiere, Sneaker, DVDs, Schaukelpferde, Hühner aus Metall, Gervatter Tod als Dekofigur, Gamellen, Vinylplatten, T-Shirts, Aschenbecher, Unterwäsche, Strandaccessoires – diese Aufzählung könnte nun bis zum Ende der Seite so weitergehen. Denn man kann mit Fug und Recht behaupten: Am Pro City Flohmarkt vom Samstag auf dem Fronwagplatz, in der Schwertstrasse und in der Oberstadt wurde jeder und jede fündig. Ob man etwas gesucht hat oder nicht – an den über 60 Ständen fiel einem ganz bestimmt etwas in die Hände, das man für kleines Geld gerne mit nach Hause nahm.

Flohmi: Eine Familiensache

Zur Mittagszeit waren die Stände voll mit Schatzjägerinnen und Neugierigen, die sich mit hinter dem Rücken verschränkten Armen über Tische beugten oder Gegenstände in die Hand nahmen, um sie sich genauer anzusehen. Und doch nahmen sich Son-

ja, Lilly, Mia und Lutz kurz Zeit, um zu erzählen, was sie hierher verschlägt. Es sind, kurz gesagt, die Kinderzimmer. Die Schachteln voller Spielsachen, welche Lilly und Mia schon länger nicht mehr in den Händen hielten. Mutter Sonja erzählt, der Flohmi sei ein richtiges Familienprojekt. Gemeinsam wird sortiert, werden Preise beschriftet und aufgeklebt. Die Familie war schon das vierte Mal an diesem Flohmi. Regelmässig wird ausgemistet und an den Mann und die Frau gebracht, was man selbst nicht mehr braucht. Und an Schulen und Kindergärten, wie Sonja erzählt. Lehrerinnen und Lehrer kämen gerne vorbei und kaufen etwas fürs Chindsgi- oder Schulzimmer. Das ist mit ein Grund, weshalb die vier hier einen Stand betreiben, statt die ausrangierten Sachen online zu verkaufen. «Man sieht, wer sie kauft und dass sie jemandem noch weiterhin Freude bereiten werden», sagt Sonja. Das Geld, das am Flohmi eingenommen wurde, kommt in die Kässeli der Töchter. Und vielleicht kam am Ende des Tages auch noch das eine oder andere neue

Fundstück von einem der anderen Stände mit nach Hause. **Haushalt der Eltern geräumt** An einem anderen Stand waren Doris und Barbara anzutreffen. Vorne zwei Tische mit diversen Gegenständen, die beiden Frauen sassen auf Stühlen dahinter und beobachteten das rege Treiben um sich. Doris hat den Haushalt ihrer

Eltern geräumt und vor allem Dinge dabei, die sie daraus aussortiert hat. Ob es ihr schwerfalle, sich davon zu trennen? Sie habe einen eigenen, gut ausgestatteten Haushalt, der ihrem Geschmack entspreche, sagt Doris darauf. Aber auch, dass sie jene Dinge, an denen besonders viele Erinnerungen hängen, natürlich behalten hat. Die grössten, persönlichen Schätze, die verkaufte sie nicht.

Die beiden Freundinnen genossen die Atmosphäre am Flohmarkt, den die Vereinigung Pro City organisiert hat. Natürlich könnte man ausgediente Haushalts- und Dekorationsgegenstände auch in ein Brockenhaus bringen – einige werden das mit den Dingen, die kein neues Zuhause fanden, wohl auch tun – aber hier gemeinsam zu sitzen und zu plaudern, das sei einfach schön, sind sich die beiden

Frauen einig. Man sah, hörte und merkte es: Nicht nur ihnen ging es so. Und nicht nur den Standbetreiberinnen und -betreibern, sondern auch den Besucherinnen und Besuchern. Man blieb stehen, plauderte über das Wetter – «wieder warm heute» – und über die Funde, die man bislang gemacht hatte. Da öffneten sie die Taschen und zeigten ihre Vasen, Plüschtiere, Sneaker ...



Am Samstag stöberten und entdeckten die Besucherinnen und Besucher des Flohmarkts auf dem Fronwagplatz einige Schätze.



Sonja, Lilly, Mia und Lutz sehen den Flohmi-Stand als Familienprojekt. Bilder: Eva Wanner